

Saison 2021/22

Giuseppe Verdi

LES VÊPRES SICILIENNES

Oper in fünf Akten

Libretto von Eugène Scribe und Charles Duveyrier

Premiere: 20. März 2022

Weitere Vorstellung: 26., 31. März sowie 3., 16., 19. und 25. April 2022

Berlin, 23. Juni 2021

„Einen großartigen, leidenschaftlichen und originellen Stoff“ verlangte Verdi für die erste Oper, die er für die Pariser Opéra schreiben sollte. Was ihm der Starautor Eugène Scribe schließlich lieferte, war darüber hinaus ein Libretto von ähnlicher politischer Brisanz wie die Texte der Grand Opéras Giacomo Meyerbeers, mit dem Scribe zuvor für LES HUGUENOTS und LE PROPHETE zusammengearbeitet hatte. Denn wie diese behandelte **LES VÊPRES SICILIENNES** ein Thema, das zwar vordergründig historisch, zugleich aber auch hochaktuell war. Der unter dem Titel „Sizilianische Vesper“ bekannte Aufstand der Sizilianer gegen ihre französischen Besatzer 1282 ließ sich ohne weiteres mit dem prominentesten Expansionsprojekt Frankreichs um die Mitte des 19. Jahrhunderts kurzschließen: der 1830 begonnenen Eroberung und Kolonisierung Algeriens, die gleichfalls von kontinuierlichen, blutig niedergeschlagenen Aufständen begleitet war.

Dieser Bezug bildet auch den Ansatz für die Inszenierung des französischen Regisseurs **Olivier Py**, der an der Deutschen Oper Berlin bereits sein Gespür für den Umgang der Grand Opéra mit politischen Stoffen an Meyerbeers LE PROPHETE gezeigt hat: Die französische Besetzung Algeriens von der Zeit Verdis bis in die fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts bilden den Rahmen für seine Erzählung dieser Geschichte, mit der Verdi nach LA TRAVIATA und RIGOLETTO wieder den Fokus seiner Musikdramen erweitert: Nicht mehr nur um das Schicksal des Einzelnen, sondern um seinen Bezug zum Wohl und Weh ganzer Völker geht es in LES VÊPRES SICILIENNES, bedingungsloser Hass, Versöhnungswille und der Zwiespalt zwischen diesen Extremen bestimmt das Handeln der Hauptfiguren ebenso wie die Aktionen der Besatzer und der Unterdrückten.

An der Deutschen Oper Berlin wird das Werk, das lange im Schatten der anderen großen Verdi-Opern stand, nicht in der lange Zeit üblichen italienischen Adaption, sondern in der französischen Urfassung von 1855 aufgeführt. Am Pult steht der Erste Gastdirigent der Deutschen Oper Berlin, **Enrique Mazzola**, der bereits für seine Dirigate von Meyerbeers LE PROPHETE, VASCO DA GAMA und DINORAH enthusiastisch gefeiert wurde.

Musikalische Leitung	Enrique Mazzola
Inszenierung	Olivier Py
Bühne, Kostüme	Pierre André Weitz
Licht	Bertrand Killy
Chöre	Jeremy Bines
Dramaturgie	Jörg Königsdorf

Hélène	Saioa Hernández
Henri	Piero Pretti
Guy de Montfort	Thomas Lehman
Procida	Roberto Tagliavini
u. a.	

2/2

Chor und Orchester der Deutschen Oper Berlin